

unentgeltlich bei sich wohnen lassen. Diese treffliche Stiftung hat folgende Verwaltung:

- 1 Patron: Sr. Magnificenz, Herr Bürgermeister Bartels, J. U. Dr.,
- 2 Vorsteher: Herr Heinrich Jacob Justus, Herr

1 Meesterin, Ehrw. Jungfrau Sophia Charlotta Manw,
1 Protocollist: Herr Notarius J. N. P. Beckendorff.
Credit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Bemühung und Verwendung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete und seit 1782 bestehende hochobrigkeitlich bestätigte Anstalt, bei welcher der Eigener eines Erbes oder Grundstücks wenn er solches verfassungsmässig hat taxiren lassen, und der Gesellschaft als Interessent beigetreten ist, bis auf dreiviertel Theil des geschätzten Werths bei der Casse Anspruch machen kann, um einen Posten, der ihm von Seiten der hypothekarischen Gläubiger gekündigt worden, wieder zu erhalten. Die Credit-Casse hat somit Gelegenheit, ihre Capitalien sicher unterzubringen und nimmt daher Gelder auf Pfandbriefe entgegen. Dieses Institut wird von sieben Directoren und vier Assistenten verwaltet; von ersteren geht jährlich der älteste ab und tritt mehrentheils in die Reihe der Letzten. Das Administrations-Comptoir ist Admiralitätsstr. No. 64, woselbst Sonnabende die Pfandbrief-Zinsen von 9 bis 11 Uhr ausbezahlt werden, die Direction sich von 11 bis 12 Uhr zur Annahme und Auszahlung von Geldern versammelt, und die Verfassungs-Artikel zu bekommen sind. Protocollist und Buchhalter ist Herr C. C. Bargmann.

Cuxhaven.

a) Seebad. Dasselbe ist im Jahre 1816 auf vaterländischem Boden errichtet, und zeigt sich immer practischer durch die grosse Frequenz des Jahres 1835.

Die Vorrüde des Nordsee-Wassers sind so hinreichend erwiesen, dass darüber gar nichts gesagt zu werden braucht.

Die Ebbe und Fluth bewirkt noch überdies eine tägliche gänzliche Erneuerung des Wassers. Die Hauptschwierigkeit, bei der wechselnden Ebbe und Fluth nicht immer zu einer bestimmten Vormittagszeit baden zu können, ist nicht nur gänzlich gehoben, sondern es wird sogar der Nutzen des Bades durch dieses Naturereigniss noch vergrössert.

Die ganze Anlage zerfällt in zwei Theile:

1) Das Badehaus am Hafen ist gewissermassen das Haupt-Etablissement. Ausser verschiedenen Vorhallen, in welchen man immer gegen den Wind geschützt ist, enthält dieses Gebäude ein Rauch-Zimmer, ein Billard, eine grosse Gallerie, ein Damen-Zimmer und einen grossen Saal, alles geschmackvoll eingerichtet und elegant möblirt. In dem Hintergebäude, welches durch einen Corridor ganz von den Zimmern und Sälen getrennt ist, befinden sich die auf die bekannte Art eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten versehenen Bäder, das Local zur Oeconomie, das Zimmer der Herren Aerzte und die Wohnung des Oeconomen.

Im zweiten Stock sind, ausser dem Platz für Domestiken, acht Zimmer für Badegäste eingerichtet, welche die bekannte schöne grosse Aussicht haben. Auf beiden Flügeln liessen sich sehr wohl noch sechs bis acht Zimmer anbringen, wenn es der Direction nur möglich ist, die Mittel dazu zu erhalten. Aus mehreren Rück-sichten sind die künstlichen Regen-, Tropf-, Douche- und Sturz-Bäder, so wie der Apparat zu den Douche-Lavements, in ein besonderes Gebäude, den Obelisken, verlegt. Ein elektrischer Apparat, nebst einer kleinen Haus-Apotheke befindet sich in dem Zimmer

der Aerzte, deren einer in der Regel am Vormittage im Badehaus anwesend ist.

Der Bademeister hat eine Restauration, und wird von demselben zur Bequemlichkeit der im Badehaus Wohnenden, sowohl Sonntags als an den Wochentagen ein öffentlicher Tisch gehalten.

Hier versammeln sich gewöhnlich die Badegäste zum Frühstück und zur Gesellschaft am Vormittage. — Es befinden sich noch daselbst Stallraum und Wagen-Remise für Reit- und Wagen-Pferde.

2) Die Badekarren stehen, der Ebbe und Fluth wegen, nicht, wie in der Ost See, unbeweglich im Meere selbst, sondern werden jedesmal, wie es der Wasserstand erfordert, ins Wasser gefahren. Der Boden besteht aus festem Sand Grund. Wirkliche Besorgnisse können nie hier eintreten, da nicht nur der Grund sorgfältig untersucht ist, sondern auch der Fuhrmann mit den Pferden bei den Badenden bleibt. Um bequemer zu ihnen zu gelangen, ist von dem Düserweg gerade bis an den Deich eine grosse Allee angepflanzt. Auch hier ist eine Restauration. Ferner ist ein angenehmer Pavillon ausserhalb Deichs zur Aufnahme der Badenden eingerichtet, von wo aus die freie Aussicht und der Anblick der Badenden gewiss angenehm ist.

Diese Karrenbäder theilen sich jetzt in Fluth- und Ebbe-Bäder; erstere sind stürkender, theils der häufigeren Salztheile wegen, theils weil die auflaufenden Wellen und der Wellenschlag belebender auf den Körper wirken; es ist ein dem Körper heilsamer Uebergang, von den warmen zu den Ebbe-Bädern fortzuschreiten und dann mit den Fluth-Bädern zu schliessen. Es ist im Jahre 1836 auch ein Local zum Baden eingerichtet und zwar bei der Kugelbask, um den Besuchenden noch mehr Wellenschlag, der jetzt Mode ist, zu verschaffen; es hat nur spät benutzt werden können, da bei der ersten Einrichtung der Wellenschlag so stark war, dass er alle Einrichtungen wegriss; indess ist das Local später von neuem eingerichtet und hat bei Ende der Badezeit schon wieder benutzt werden können.

Für Fuhrwerk nach den Bädern zu billigen Preisen ist hinlänglich gesorgt. Für ganz schwache Personen ist eine Sänfte angeschafft.

Die Schönheit der umliegenden Gegend veranlasst die Badegäste zu Reisen nach Helgoland, Neuwerk, Otterndorf, Dobrok u. s. w., auch ist in Brockwalde ein Jägerhaus erbaut.

Bequeme Quartiere sind im Badehaus, im Hôtel Belvédère, im Schifferhause, so wie in Ritzebüttel, im deutschen Hause u. s. w. (wobei zu bemerken, dass Cuxhaven und Ritzebüttel so an einander grenzen, dass fast beide für eine zu achten, indem die Entfernung, bei Verbesserung des Deichs, eine fast angenehme Bewegung, der Gesundheit förderlich seyn dürfte), und in andern Wirthhäusern. Auch sind sehr viele Privat-Logis zu Cuxhaven und in Ritzebüttel für billige Preise zu haben.

Die Communication mit Hamburg und dem übrigen Elbufer ist durch die täglich mehrere Male passirenden Dampfböte und namentlich durch die nur für Passagiere bestimmten, schönen hamburgischen Dampfböte Elbe und Patriot ausserordentlich erleichtert.

Man kann also jetzt in Cuxhaven, wie in Travemünde, seine im Bade befindliche Familie bequem besuchen, am Sonnabend von Hamburg abfahren, den Sonntag in Ritzebüttel zubringen und am Montage wieder bei seinen Geschäften seyn, was ohne Dampfböte gewiss zu versprechen nicht möglich war. Es ist eine Vereinigung getroffen, dass sämtliche Dampfböte beim Kommen und Gehen jedesmal sich so lange aufhalten, als erforderlich ist, ein- und auszusteigen, wozu immer Schaluppen an die Schiffe